
Äthiopien: Land der Gegensätze mit vielen Gesichtern

- Äthiopiens reichhaltige Geschichte und Kultur ist Heimat für 90 Volksgruppen
- 40 Prozent aller Kinder und Jugendlichen haben keinen Zugang zu Schulbildung

Äthiopien ist ein Land der Kontraste und hat viele Gesichter. Auf der einen Seite fasziniert es durch seinen Reichtum an Geschichte, seine kulturelle Vielfalt und seine Natur: Vor 3,5 Millionen Jahren als erstes Land der Welt besiedelt, wird es seit dem Fund des Ur-Skeletts Lucy 1974 als „Wiege der Menschheit“ bezeichnet und fiel als einzige Nation Afrikas nicht dem europäischen Kolonialismus zum Opfer. 90 verschiedene Volksgruppen mit unzähligen Sprachen leben im Ursprungsland des Kaffees. Auf der anderen Seite ist Äthiopien nach wie vor eines der ärmsten Länder der Welt, das von unfassbarem Leid, Hungersnöten, Dürren und Überschwemmungen erschüttert wird: Fast die Hälfte der Kinder auf dem Land sind unterernährt und haben keinen Zugang zu Bildungseinrichtungen. Das durchschnittliche Bruttosozialprodukt pro Kopf liegt bei 252 US-Dollar und die Lebenserwartung bei gerade einmal 48,3 Jahren für Männer bzw. 50,6 Jahren für Frauen. Nahezu 10 Prozent aller Neugeborenen erhalten gar keine Chance auf Leben und sterben bereits im Säuglingsalter. Um Äthiopien in seiner Entwicklung nachhaltig zu unterstützen, leistet *Menschen für Menschen* Hilfe zur Selbstentwicklung. In elf Regionen, deren Gesamtfläche etwa zwei Drittel Österreichs entspricht, führt die Organisation gemeinsam mit der Bevölkerung „integrierte ländliche Entwicklungsprogramme“ durch, von denen rund 4,5 Millionen Menschen profitieren. Hinzu kommen zahlreiche Einzel- und Infrastrukturprojekte.

78,2 Millionen Menschen leben heute im zehntgrößten Land Afrikas, das von Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia und dem Sudan eingebettet und etwa dreizehneinhalbmal so groß ist wie Österreich. Das Land am Horn blickt dabei auf eine jahrtausendealte und bewegte Geschichte zurück: Bereits 3.000 Jahre vor Christus wurde Handel mit der ägyptischen Hochkultur betrieben. Die jüngere Vergangenheit wird von der erfolgreichen Abwehr europäischer

Menschen für Menschen – Verein zur Hilfeleistung für Menschen in Entwicklungsländern

Capistrangasse 8/10 | 1060 Wien | Telefon: 01/58 66 950-0 | Telefax: 01/58 66 950-10

E-Mail: office@mfm.at | Internet: www.mfm.at

Spenden an: PSK 7.199.000 BLZ 60000 | UniCredit Bank Austria AG 0225-01050/00 BLZ 12000

Vorstand: DDR. hc. Karlheinz Böhm (Vors.) | Almaz Böhm (geschäftsführender Vorstand und stellv. Vors.) | Otto

W. Beuchert (stellv. Vors.) | Renate Horak | Michael Kerbler | Univ.Prof. Dr. Bernd Lötsch

ZVR 297087825

Pressemitteilung

Kolonialherren und dem Ende des Kaiserreichs durch den Sturz Haile Selassies 1974 bestimmt. Nach der Errichtung einer sozialistischen Volksrepublik unter Staatspräsident Mengistu Haile Mariam 1975 und militärischen Auseinandersetzungen mit Nachbarstaaten wurde Äthiopien 1994 schließlich zu einer föderalen Republik mit 14 Regionen. Die Hauptstadt Addis Abeba ist heute zudem Sitz der African Union (AU) von 53 afrikanischen Staaten, die unter anderem die Förderung der Demokratie, die verstärkte Teilnahme afrikanischer Länder am Welthandel und die Anhebung des Lebensstandards zum Ziel hat.

Ethnische und religiöse Vielfalt

So bewegt die Vergangenheit des Landes ist, so heterogen ist auch seine Bevölkerungsstruktur. 90 verschiedene Volksgruppen leben in Äthiopien, zu den wichtigsten gehören die Oromo im Süden, die Amharen im Landesinneren und die Tigre im Nordwesten. Offizielle Landessprache ist das dem Hebräischen und Arabischen verwandte Amharisch. Darüber hinaus gibt es weitere 70 Sprachen, darunter Tigregna und Oromifa. Ebenso unterschiedlich ist die Glaubenszugehörigkeit: Neben den äthiopisch-orthodoxen Christen und den sunnitischen Muslimen gibt es Katholiken, äthiopisch-evangelische Christen, Anhänger von Naturreligionen oder Falascha – eine Gemeinschaft äthiopischer Juden.

Musik als Seele Äthiopiens

Bei aller ethnischen und religiösen Vielfalt verbindet alle Äthiopier die Liebe zur Musik. Sie wird auch als Seele des Landes bezeichnet, denn gesungen wird immer und überall, gleich ob auf dem Feld oder bei Festen. Äthiopische Musik unterscheidet sich dabei deutlich von den gängigen Rhythmen Westafrikas. Verbreitet wird sie in erster Linie durch Sängerpoeten, sogenannte Azmaris, die durch das Land wandern und traditionelle Instrumente wie beispielsweise die Massinko, eine einseitige Violine, oder die Washint, eine Flöte, spielen. Dabei singen sie vordergründig über Liebe, kritisieren mit ihren Liedern hintergründig aber auch Herrschende und die Zustände im Land.

Misstände im Bereich Gesundheit und Bildung

Zustände, die trotz der voranschreitenden Entwicklung auch heute nach wie vor erschreckend sind: Lediglich 40 Prozent der ländlichen Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Wasser, 1,2 Millionen Äthiopier sind mit HIV infiziert, 43.000 Menschen teilen sich statistisch gesehen einen Arzt, der Anteil der Analphabeten liegt bei 57 Prozent und 40 Prozent der Kinder haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Eine der Ursachen der großen Probleme ist vor allem die geografische Lage. Äthiopien ist das höchstgelegene Land des Kontinents und verteilt sich über drei Klimazonen – eine tropisch-heiße Zone (bis 1.800 m), eine warm-gemäßigte Zone (bis 2.500 m) und das darüber liegende Hochland. So befindet sich die Hauptstadt Addis Abeba mit über 2,5 Millionen Einwohnern auf 2.500 m. Durch die enormen Höhenunterschiede ist das Land stark zerklüftet, was die Errichtung einer Infrastruktur nach westlichem Vorbild erschwert. Binnenhandel ist damit schwierig. In der Regenzeit werden die unbefestigten Wege aufgrund von Erosion immer wieder unpassierbar und ein Großteil der Bevölkerung ist von der Außenwelt und der medizinischen Versorgung abgeschnitten.

Landwirtschaft als Lebensgrundlage

Ursache der zunehmenden Erosion ist das Abholzen der Wälder zur Landgewinnung für den Ackerbau und für Holz als Brennmaterial. Jedes Jahr werden deshalb rund zwei Millionen Tonnen Boden weggeschwemmt. Ein Teufelskreis, denn über 80 Prozent der Äthiopier leben von der Landwirtschaft. Dürren und Überschwemmungen wirken sich damit sofort auf Millionen Äthiopier aus. Krankheiten und Epidemien sind die Folge. Eine der schlimmsten Hungersnöte erlebte Äthiopien in den Jahren 1984 und 1985. Damals forderte der Ausfall von Niederschlägen rund eine Million Todesopfer. Denn eine wirtschaftliche Grundlage gegen die Not gibt es nicht: Das wichtigste Exportgut des Landes ist Kaffee. Traditionelle Handwerksarbeiten wie Korbflechtereier, Baumwollweberei, Verarbeitung von Leder oder Holz gehören auch heute noch zum Alltag äthiopischer Familien, dienen in erster Linie dem Eigenbedarf und sind so Teil ihrer Existenzgrundlage. Die Arbeitsweisen haben sich dabei im Laufe der Jahrhunderte kaum verändert.

***Menschen für Menschen* hilft Äthiopien**

Um die Zustände in Äthiopien nachhaltig zu verbessern, unterstützt *Menschen für Menschen* die Bevölkerung Äthopiens seit 1981 dabei, sich selbst zu entwickeln – durch Infrastrukturprojekte, den Bau von Schulen, Krankenhäusern und Brunnen sowie durch die Durchführung ländlicher Entwicklungsprojekte in elf Regionen mit einer Gesamtfläche von 50.000 Quadratkilometern.

Quellen: Äthiopisches Gesundheitsministerium, IWF, UN u. a.

Pressekontakt:

Verein *Menschen für Menschen*

Capistrangasse 8/10, 1060 Wien, Austria

Martina Hollauf, bakk.phil., E-Mail: m.hollauf@mfm.at

Tel.: +43 1 5866950-16 / Fax: +43 1 5866950-10